

romanische dreischiffige Anlage mit Unterkirche; in frühgotischer Zeit wurde sie einer Überwölbung unterzogen. Von den Gebäuden der inneren Klausur sind besonders der Kreuzgang mit Brunnenhaus und einer hochsäuligen Kapelle von Interesse. Wenn diese Anlagen wohl nicht den überraschenden und hervorragenden Formenreichtum der österreichischen Anlagen in Heiligenkreuz, Klosterneuburg, Lilienfeld und Zwettl zeigen, so interessieren sie doch als gut erhaltene Zeugen der einfacheren Bauweise romanischer Zeit. Es besteht schon eine ziemlich umfangreiche Literatur über diese Gebäude, die zusammengefaßt und in populärer, dabei sachkundiger Weise bearbeitet zu haben der Verfasser das Verdienst hat.

Den so interessanten österreichischen Anlagen ist eine solche Würdigung außerhalb der engeren Fachkreise noch nicht zuteil geworden.

Hartwig Fischel

DIE FRÜHRENAISSANCE IN SCHLETTSTADT von Fritz Hoerber. Elsässische Rundschau, Straßburg. Im Unter-Elsaß, am Fuße der Hochkönigsburg, liegt die ehemals kaiserliche Stadt Schlettstadt, welche neben interessanten kirchlichen Baudenkmalern mittelalterlicher Zeit auch alte Werke der profanen Baukunst aus früher und späterer Renaissancezeit aufweist. Unter den bürgerlichen Bauten sind zahlreiche Ackerbürgerhöfe und vornehmere Hotels erhalten, die Straßen und Plätzen ihr altertümliches Gepräge geben. Einigen solchen Bauten, insbesondere dem Hotel Ebersmünster (1541), dem Hause des Stadtbaumeisters Ziegler (1538 und 1545), der Johanniterkomturei (1565), widmet Fritz Hoerber eine gründliche Monographie, die mit zahlreichen Photographien und Strichzeichnungen ausgestattet ist. Abgesehen von den etwas breit geratenen Stilanalysen, ist doch so viel des Anregenden und Interessanten in dieser Arbeit geboten, daß ihre Lektüre auch jenen nahegelegt werden kann, die keine Freunde stiltheoretischer Untersuchungen sind. Die einfachen Haustypen der wohlhabenden Bürger jener selbstsicheren Zeit haben in ihrer urwüchsigen Kraft und klaren Disposition eine ungemein erfrischende, sichere Wirkung. Daß sie in Grundrissen, Ansichten, gut und flott dargestellten Veduten sowohl nach ihrem Aufbau und ihren Details als auch nach ihrer Stellung im Straßenbild hin behandelt wurden, macht diese Arbeit zu einem höchst nützlichen Behelf für das Studium alter bürgerlicher Baukunst; eine geschmackvolle und sorgfältige äußere Ausstattung kleidet die Arbeit in ein einladendes Gewand. Hartwig Fischel

MITTEILUNGEN AUS DEM K. K. ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM

AUSZEICHNUNGEN. Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 14. Oktober d. J. dem Kanzleiadjunkten des Österreichischen Museums Hermann Kammler das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht. — Seine Majestät der König von Schweden hat dem Direktor des Österreichischen Museums Hofrat Dr. Eduard Leisching den Komturstern I. Klasse, dem Vize-direktor Dr. Moritz Dreger den Komturstern II. Klasse und dem Kanzleiadjunkten Ferdinand Nagler das Ritterkreuz II. Klasse des königlich schwedischen Wasaordens verliehen.

KURATORIUM. Der Finanzminister hat das Mitglied des Kuratoriums des Österreichischen Museums, Sektionschef im Ministerium für öffentliche Arbeiten Dr. Adolf Müller zum Mitglied des Sachverständigenbeirates der Hof- und Staatsdruckerei für die gegenwärtige Funktionsperiode ernannt.

PERSONALNACHRICHT. Der Finanzminister hat den Direktor des Österreichischen Museums Hofrat Dr. Eduard Leisching zum Mitglied des Sachverständigenbeirates der Hof- und Staatsdruckerei für die gegenwärtige Funktionsperiode ernannt.